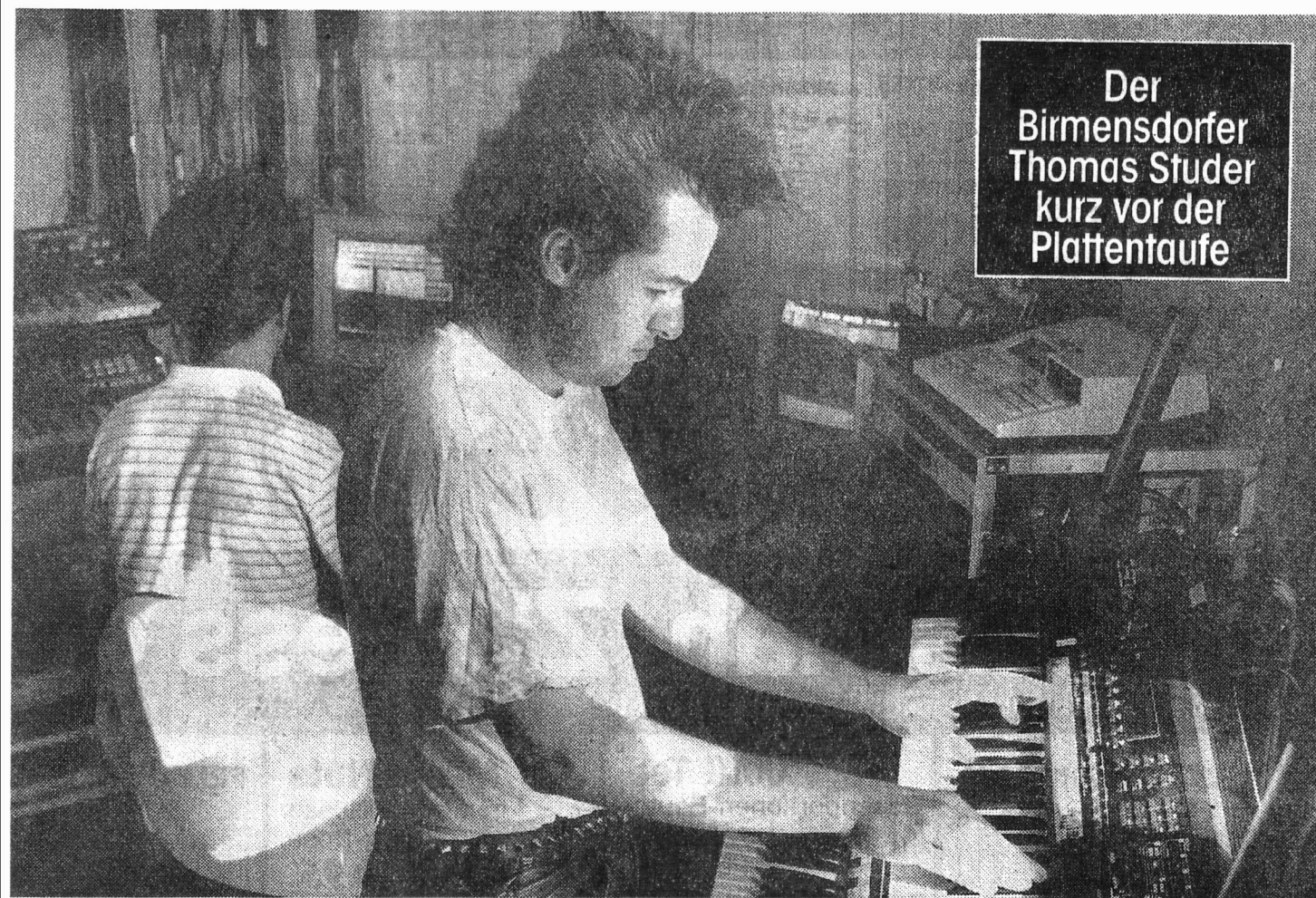


Der
Birmensdorfer
Thomas Studer
kurz vor der
Plattentaufe



Thomas Studer am Synthesizer, hinter ihm Andy Rippstein am Computer.

FOTO: KALBERER

Computernächte

■ VON GUIDO KALBERER

Wenn andere ihren wohlverdienten Feierabend antreten, fängt für Thomas Studer die eigentliche Arbeit erst an: zuerst der Beruf, dann die Berufung. Allerdings muss er seinen Arbeitsort nicht wechseln. Sein Chef hat ihm erlaubt, in dem Urdorfer Geschäft, wo Thomas als Mechaniker arbeitet, ein Studio einzurichten.

So steigt der in Birmensdorf lebende Thomas Studer allabendlich die steile Holzterrasse hinauf und verschanzt sich regelrecht hinter seinen Anlagen. «In der letzten Zeit war das alles zuviel», meint der Musiker, dem die vielen Arbeitsstunden ins Gesicht geschrieben stehen. Er wollte jedoch unbedingt die letzten Aufnahmen für seine erste Maxi-Single, auf der er solo spielt, fertigstellen. In den nächsten Wochen dürfte die Plattentaufe sein, wenn alles klappt, sogar bei einem belgischen Label

(«Antler-Records» oder «Play it again, Sam»).

Wo bleibt der «Zivilschutz»?

Thomas Studer ist kein unbeschriebenes Blatt. Bei der Gruppe «Zivilschutz», die über fünf Jahre existierte, hat er Synthesizer gespielt. Aber gegen Ende des letzten Jahres «haben sich immer grössere Schwierigkeiten, auch zwischenmenschliche, eingeschlichen zwischen Bruno, Samuel und mir». So hat sich denn der initiative Thomas Studer von der Gruppe getrennt und sich (musikalisch) selbständig gemacht. «Mein Wunsch, Computer-Technik und Sampler mehr in die Musik einzubeziehen, konnte ich bei «Zivilschutz» nicht genügend verwirklichen.»

In dem Urdorfer Studio ist so ziemlich alles vorhanden: Analog- und Digital-Synthesizer, Sampler, Computergeräte, Mischpult, Rhythmusmaschine und so weiter. Ein wahres musikalisches Reich, das in seiner

Perfektion zeigt, dass es dem 23jährigen Studer ernst ist mit der Musik.

Computer-Sound mit Drive

Um die Vielzahl der Geräte zu bedienen und die Computerabläufe zu steuern, musste der Solo-Musiker sich nach einer Hilfe umschauen. In dem gleichaltrigen Andy Rippstein aus Aesch scheint er ihn gefunden zu haben: einen Maschinenzeichner mit einem Flair für Computer (was Wunder, will er Programmierer werden). Diskette eingeworfen, Programm parat: Der Sound kann lossetzen.

Die «Hardcore»-Musik hat einen schnellen Drive, zieht sich nicht endlos an irgendwelchen Motiven entlang und enthält eine Menge Sampler-Elemente. «Ich kopiere von interessanten Videos gute Text- oder Musikstellen, die ich dann am Computer beinahe beliebig variieren kann», erklärt Tho-

mas Studer, während der Computer ein neues Programm lädt. Bis zur Unkenntlichkeit lassen sich diese Elemente wieder auf dem Synthesizer abrufen.

Pazifistische Texte auf englisch

Obwohl zwei der vier Stücke auf der Maxi-Single Antikriegsstücke sind («Games Of Power» und «Land Of No War»), möchte der Birmensdorfer nicht in eine ausschliesslich pazifistische Ecke gedrängt werden. «Ich kann mir vorstellen, dass ich in Zukunft auch ganz andere Texte schreibe.»

Die Zeit drängt: In den nächsten Tagen soll das vierte und letzte Stück auf Band sein. Thomas Studer gesteht, dass der Text noch nicht ganz fertig ist: «Dann kommt Reto von der Gruppe «Sance», holt das Band ab und schafft es hoffentlich, den Kontakt zur belgischen Firma für die Plattenproduktion erfolgreich weiterzuführen.»